

zer Tabletten Schwierigkeiten macht. Für besonders Empfindliche kann die Pille oder die Tablette in mehrere Stückchen zerbrochen, in Oblate eingehüllt und mit Flüssigkeit hinuntergespült werden, wie es bei Pulvern fast immer gemacht wird.

Die Arznei selbst wird von dem Arzte in jedem Fall individuell nach dem Untersuchungsbesund, nach Alter und Geschlecht ausgewählt. Es darf daher kein Wunder nehmen, wenn die Arznei nur in diesem bestimmten Fall sich bewährt. Nie sollte man in den noch weitverbreiteten Fehler verfallen, guten Freunden und Bekannten daselbe Medikament zu geben oder zu empfehlen, das einem selbst gute Dienste getan hat. Nur der Arzt kann jeweils von Fall zu Fall das richtige Medikament verordnen. Durch die falsche Hilfsbereitschaft können Gesundheitsstörungen auftreten, da man nicht weiß, welche und wieviel andere Arzneien schon genommen wurden. Zu warnen ist auch vor dem kritiklosen Einnehmen von Medikamenten aller Art gegen bestimmte Beschwerden, die, wenn sie häufig auftreten, unbedingt durch den Arzt behandelt werden sollen. Nur zu oft wird durch Selbstkurieren wertvolle Zeit vertrödet.

Dr. Em. K



Die Cholera im Jahre 1831.

Dr. E. K.

Ein trauriges Kapitel aus der guten, alten Zeit.

Aus der stillen Behaglichkeit der Biedermeierzeit wurden die Bewohner der östlichen Landschaften furchtbar aufgeschreckt durch das Geipenst der Cholera, welche vor 100 Jahren von Rußland her über die Grenze hereinbrach, Angst und Entsetzen verbreitend, Tod und Verderben bringend, wo sie austrat. 4000 Krankheitsfälle, 2500 Todesfälle wurden nach wenigen Tagen aus fünf Städten des Ostens gemeldet, aus Memel, Königsberg, Elbing, Danzig und Posen. In der Stadt Posen erkrankten bis zum 26. August 684 Personen an Cholera, 283 konnten gerettet werden, 406 Personen starben, die übrigen befanden sich noch in ärztlicher Behandlung. Nach Wien hatte sie ein Schmuggler gebracht, der nächtlicher Weise über die Leitha geschwommen war, und über die österreichischen Kronländer zog sie nun im rasenden Lauf. Der Aufstand der Polen gegen die russischen Unterdrücker und die Unordnung, die an den preussischen und österreichischen Grenzen daraus entstand, erschwerten die Schutzmaßnahmen und steigerten die allgemeine Aufregung.

Kaum zu verantworten

wäre es, wenn Sie nicht rechtzeitig dafür Sorge tragen würden, daß die mit dem Bezuge dieser Zeitschrift verbundenen

Prämien durch pünktliche Bezahlung

der Monatsbeiträge immer in Kraft sind. — Halten Sie den kleinen Betrag für die Monatschrift stets bereit, wenn der Vote kommt, oder senden Sie rechtzeitig an unser P. K. O. Konto Nr. 307 802

Warten Sie in Ihrem Interesse und zum Wohle Ihrer Familie
dieser Zeitschrift treu? — Dann handeln Sie klug!